



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät



Universitätsklinikum
Leipzig

Medizin ist unsere Berufung.

Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Teilhabe – *One animal or two?*

DVfR-Kongress

„Personenzentrierung und Recovery-Orientierung“

Berlin, 13. September 2023

Sven Speerforck

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinikum Leipzig

Gliederung

- I. Einführung Stigma
- II. Aktuelle Entwicklungen
- III. „Teil“ haben und Stigma

Stigma - Prozess

(Link & Phelan, Ann Rev Sociol 2001)



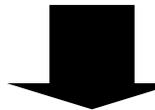
Wahrnehmung und Benennung einer Normabweichung



Zuschreibung negativer Stereotype



Emotionale Reaktion,
Abgrenzung gegenüber dem Träger des Stigmas



Diskriminierung

„Associated Stigma“

Stigma ≠ Kritik

Menschen mit schweren psychischen Krankheiten sind eine Risikogruppe für eingeschränkte Teilhabe, etwa

- im Arbeitsleben
- in Familie und Elternschaft
- in Bildung und Ausbildung
- hinsichtlich des Wohnens
- in Fragen der Selbstbestimmung und Partizipation
- Im Fall von Mehrfachbenachteiligung (Intersektionalität)

-
- Gühne U et al.. Predictors of competitive employment in individuals with severe mental illness: results from an observational, cross-sectional study in Germany. *J Occup Med Toxicol*. 2022 Jan 18;17(1):3.
 - Hussenoeder FS et al. Leipzig - Individual Placement and Support for people with mental illnesses (LIPSY): study protocol of a randomized controlled trial. *BMC Psychiatry*. 2021 Aug 19;21(1):410.
 - Krumm S et al. Psychische Erkrankungen und Elternschaft: Herausforderungen und Chancen aus Sicht der Erwachsenenpsychiatrie. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 2020, 69, 5, S. 463–480.
 - Gillitzer, S., et al. Partizipative Forschung mit Menschen mit Behinderungen: Ein Beispiel für die Umsetzung partizipativer Gesundheitsforschung in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). *Prävention und Gesundheitsförderung*, 1 (2021).
 - Nicholson J, Deveney W Why not support(ed) parenting? *Psychiatric Rehabilitation Journal* 2009, 33:79–82.
 - Dederich in: Wansing G, Schäfers M, Köbsell S. *Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes*. Springer Verlag VS, 2022, S. 179-198.
 - Link, B. G., Phelan, J. C., & Hatzenbuehler, M. L. (2017). *Stigma as a fundamental cause of health inequality* (pp. 53-67). Oxford University Press.
 - Giertz, K. et al. *Soziale Teilhabe schwer psychisch kranker Menschen – Daten und Fakten*. *Soziale Teilhabe professionell fördern: Grundlagen und Methoden der Unterstützung* (2021): 32ff.

II. Aktuelle Entwicklungen

time to change

let's end mental health discrimination

Search this site...

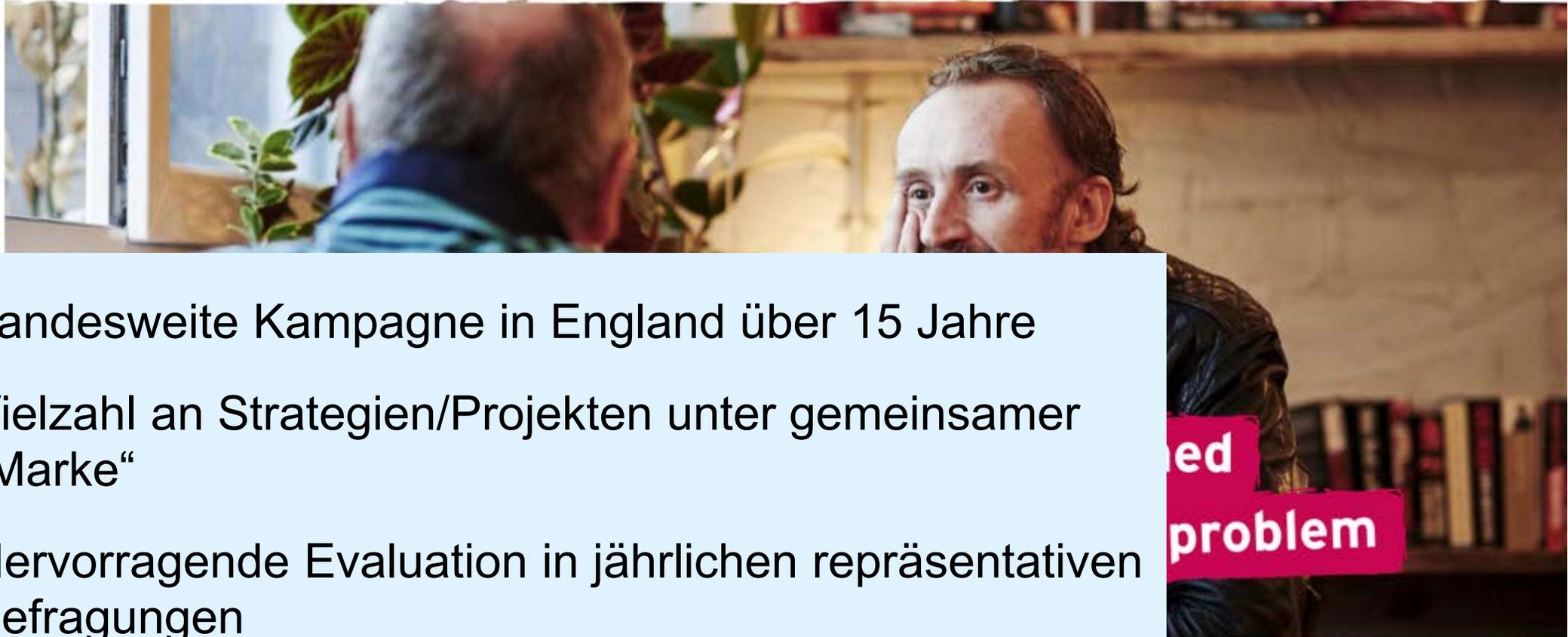


About us

Mental health & stigma

Personal stories

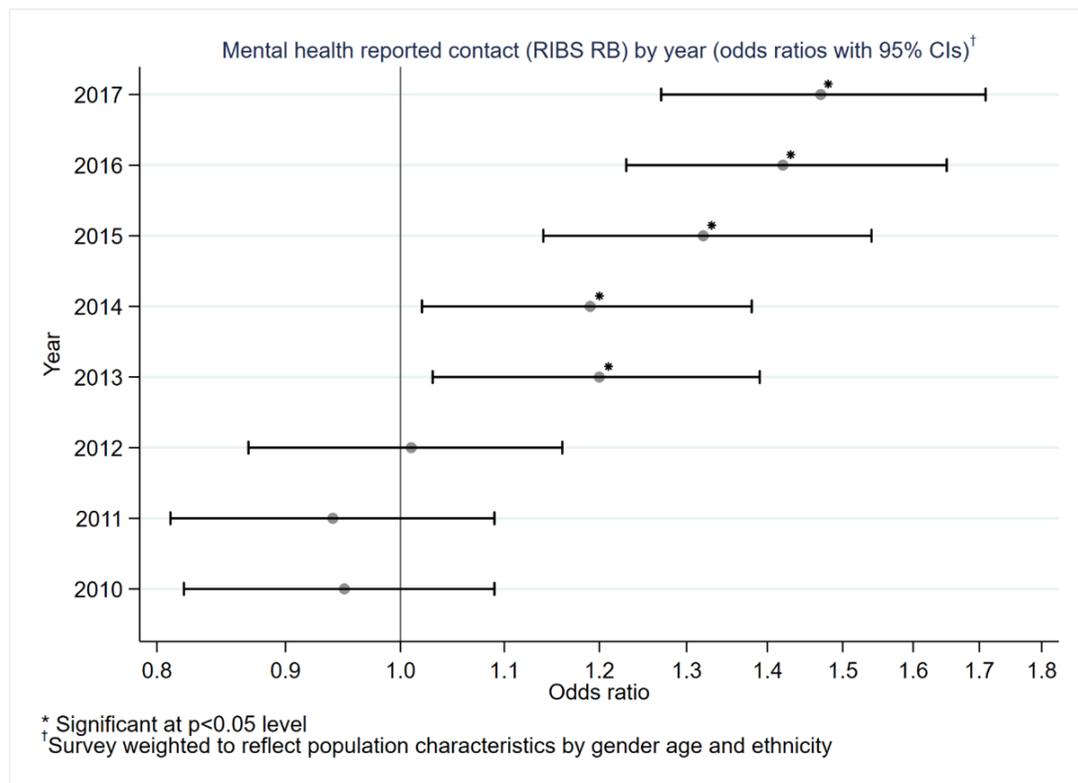
Take action



- Landesweite Kampagne in England über 15 Jahre
- Vielzahl an Strategien/Projekten unter gemeinsamer „Marke“
- Hervorragende Evaluation in jährlichen repräsentativen Befragungen
- Kontinuierliche Anpassung des Fokus (im Bild: Männer)

Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation der Kampagne in England

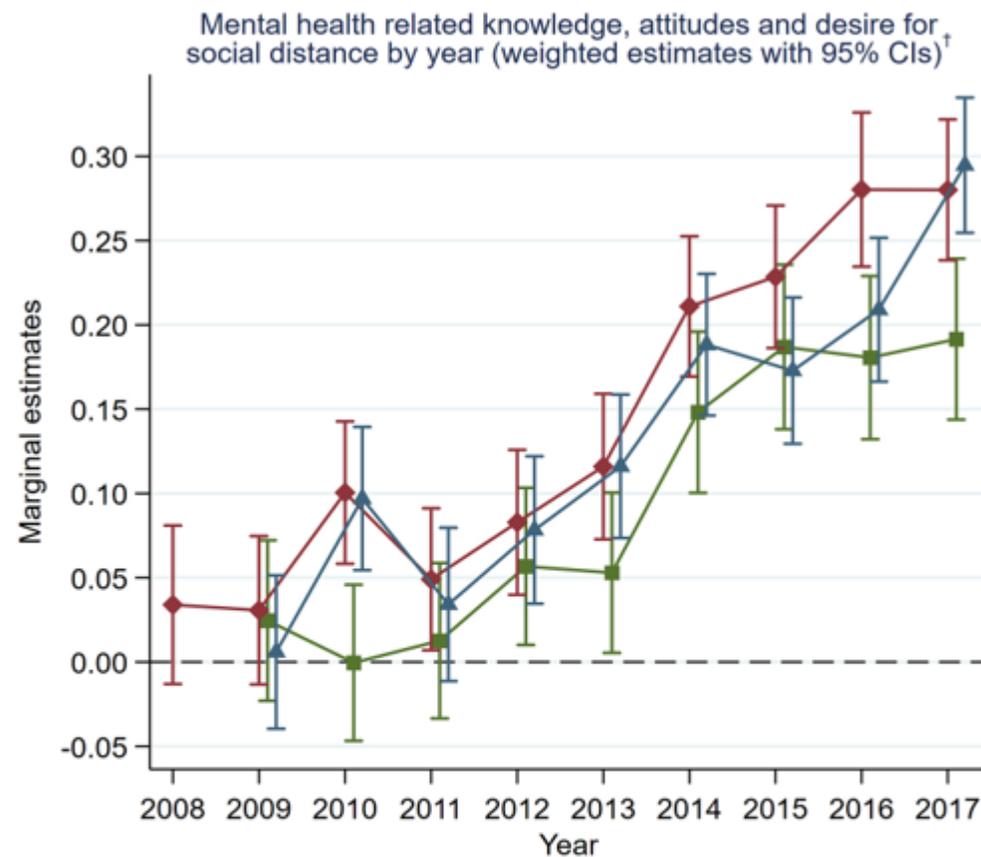
Menschen berichten häufiger, Kontakt mit einer Person mit psychischer Krankheit gehabt zu haben.



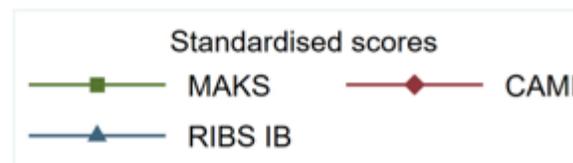
Berichteter Kontakt zu einem Menschen mit psychischer Krankheit

Robinson E.J. Henderson C. (2019) Public knowledge, attitudes, social distance and reporting contact with people with mental illness 2009-2017. Psychol Med 49, 2717-2726.

Stigmatisierende Haltungen haben sich gebessert



Unterschiede der Mittelwerte in SD in Bezug auf die Baselineerhebung

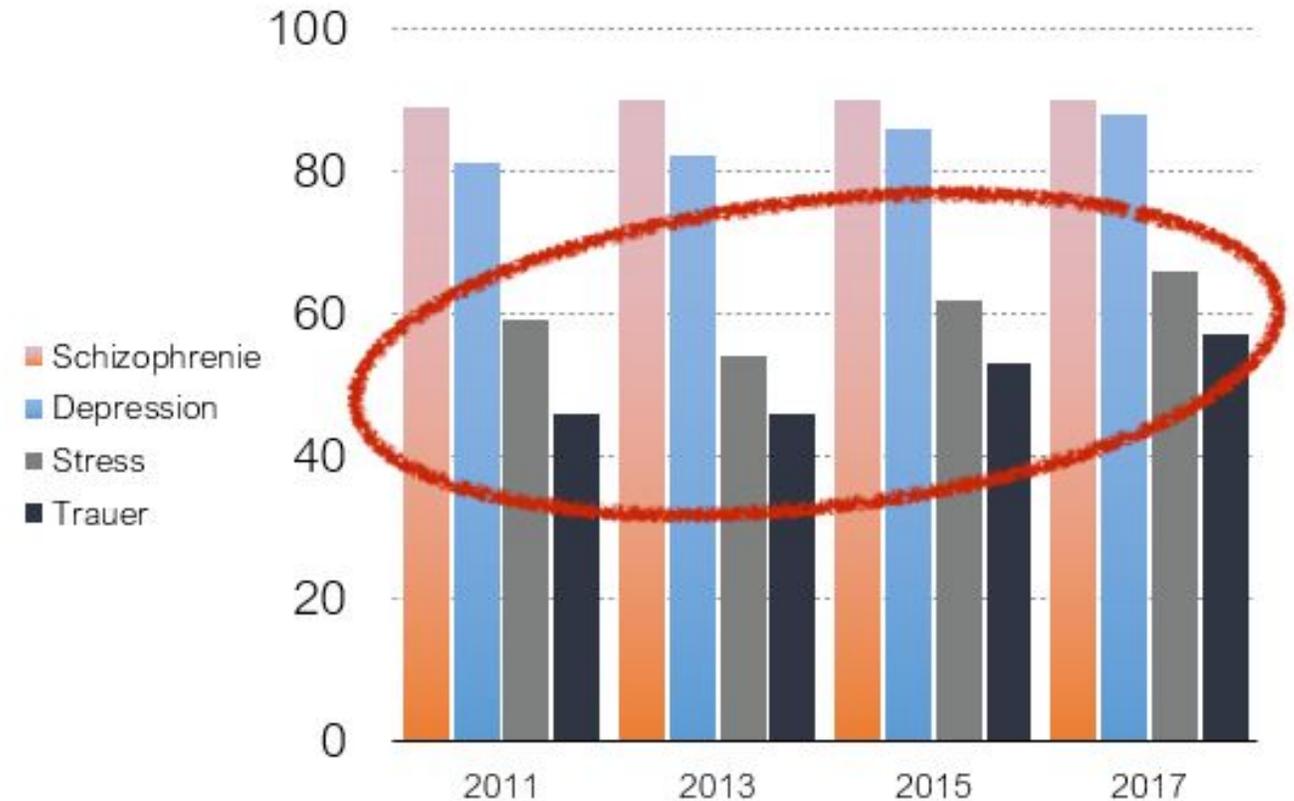


MAKS: knowledge; CAMI: attitudes; RIBS IB: desire for social distance
[†]Survey weighted estimates to reflect population characteristics by gender, age and ethnicity

- Einstellungen zu „psychischer Krankheit“ verbessern sich
- Die Vorstellung von „psychischer Krankheit“ wird alltäglicher
- Die Verbesserung der Einstellungen bezieht sich möglicherweise vor allem auf solche häufigen psychischen „Zustände“

Repräsentative Bevölkerungsbefragungen in England im Rahmen der Begleitforschung zu „Time to Change“
n=1720-1741

Ist das eine psychische Krankheit?
(Zustimmung)



KONZEPTERWEITERUNG VON PSYCHISCHER KRANKHEIT ?



VollzeitTante 🇩🇪
@Vollzeit_Tante

#Depressionen als neue Mode-Krankheit. Mag sein, dass mich das Follower kostet, aber es kotzt mich echt an.
Depressionen waren immer stigmatisiert, wenige haben darüber gesprochen. Ich war da immer offen. Habe größtenteils gute, wertschätzende Reaktionen bekommen. /1

5:38 vorm. - 1. Mai 2021 - Twitter for Android

65 Retweets 11 Zitierte Tweets 848 „Gefällt mir“-Angaben



VollzeitTante 🇩🇪 @Vollzeit_Tante - 1. Mai
Antwort an @Vollzeit_Tante

Dem ist plötzlich nicht mehr so. Ich wurde gestern gefragt wie es mir geht. Und als ich erwähnte, dass aktuell die Depression hart kickt, wurde ich belächelt. Es kam ein "Na wer ist denn aktuell nicht depressiv?!", mit so einem dämlichen süffisanten Grinsen. /2



VollzeitTante 🇩🇪 @Vollzeit_Tante - 1. Mai

Das ist keine Phase und keine schlechte Laune, das ist eine Krankheit. Und von Selbst- und laienhaften Fremddiagnosen halte ich nichts. Wenn es euch schlecht geht, sucht euch bitte Hilfe. Wenn es eurem Gegenüber schlecht geht, nehmt es bitte ernst.



VollzeitTante 🇩🇪 @Vollzeit_Tante - 1. Mai

Für mich war das ein Schlag in die Fresse. Ich habe überhaupt keinen Nerv darauf, in dieser Gesellschaft jetzt wieder am Anfang der Stigmatisierung anzufangen. Wieder den Unterschied erklären zu müssen, zwischen einer Depression und "schlechter Laune". /5



VollzeitTante 🇩🇪 @Vollzeit_Tante - 1. Mai

Nehmt uns ernst. Wir kämpfen jeden Tag. Wir sind nicht schwach. Wir sind die Starken, weil wir jeden Tag wieder aufstehen. Weil wir uns kennen. Weil wir unsere Bedürfnisse kommunizieren. Weil wir die Menschen sehen. Wenn ihr das nicht könnt, seid ihr die Schwachen! #notjustsad /6

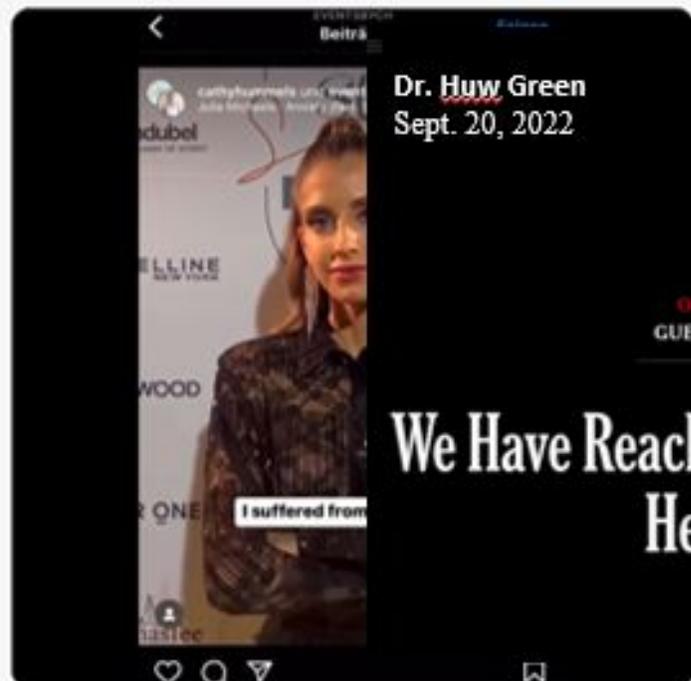


CATHY HUMMELS, EIN „STRONG MIND RETREAT“ UND DIGITALE EMPÖRUNG



Anton Rainer @antonrainer - 7. Nov.

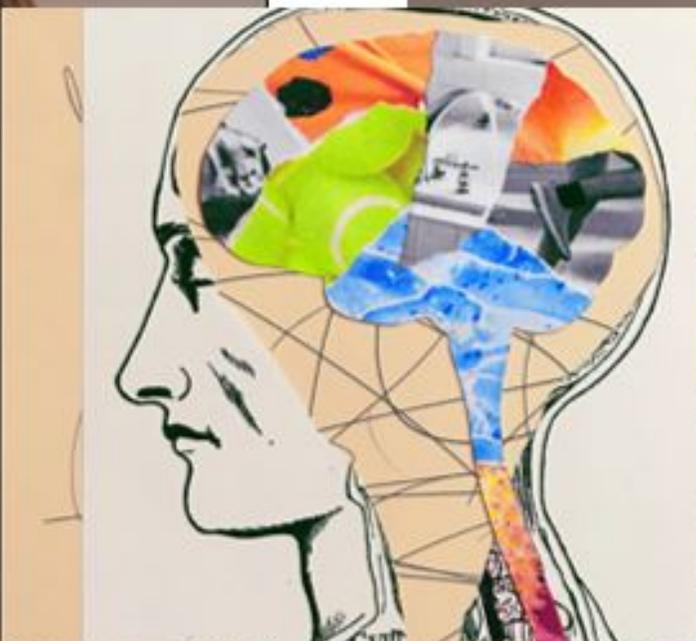
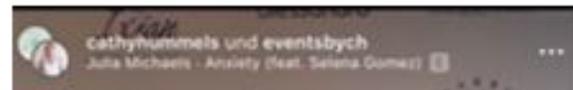
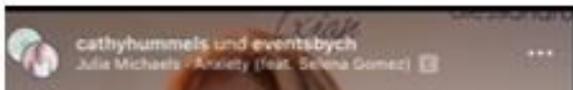
Es gibt kaum etwas Seltsameres als Influencer, die wie Depression-Powerrangers vor einer Sponsorenwand posieren. Mental Health, aber als Panini-Stickeralbum. 🤔



Dr. Huw Green
Sept. 20, 2022

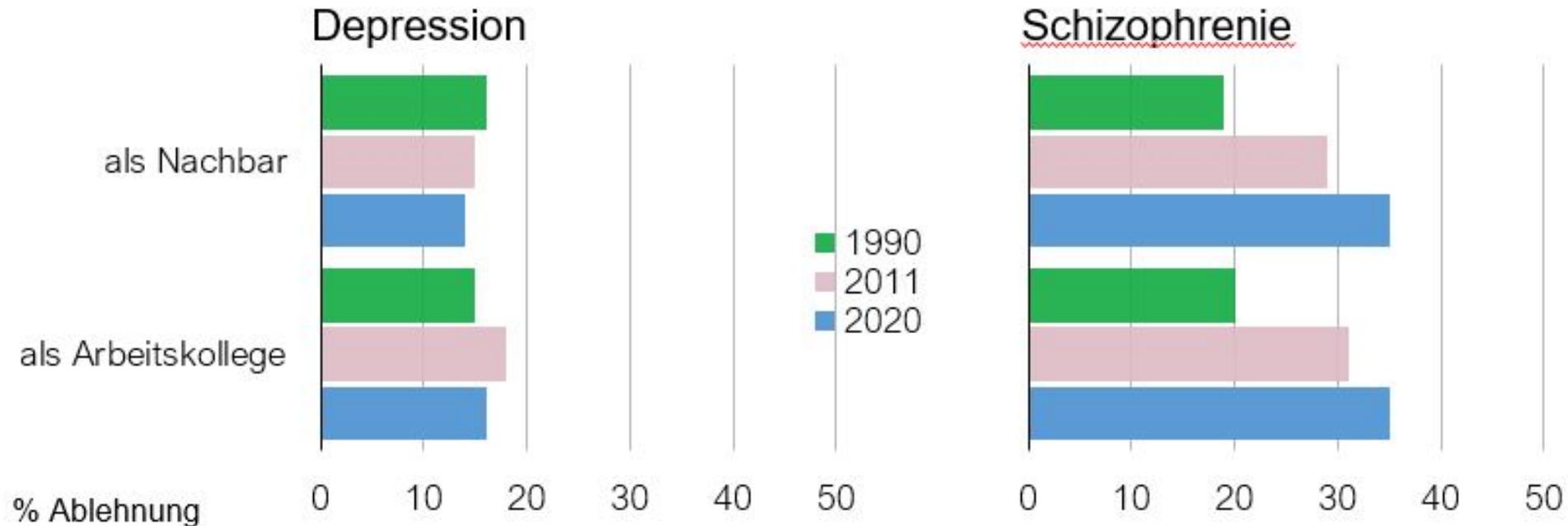
We Have Reached Peak 'Mental Health'

333 658 7,106



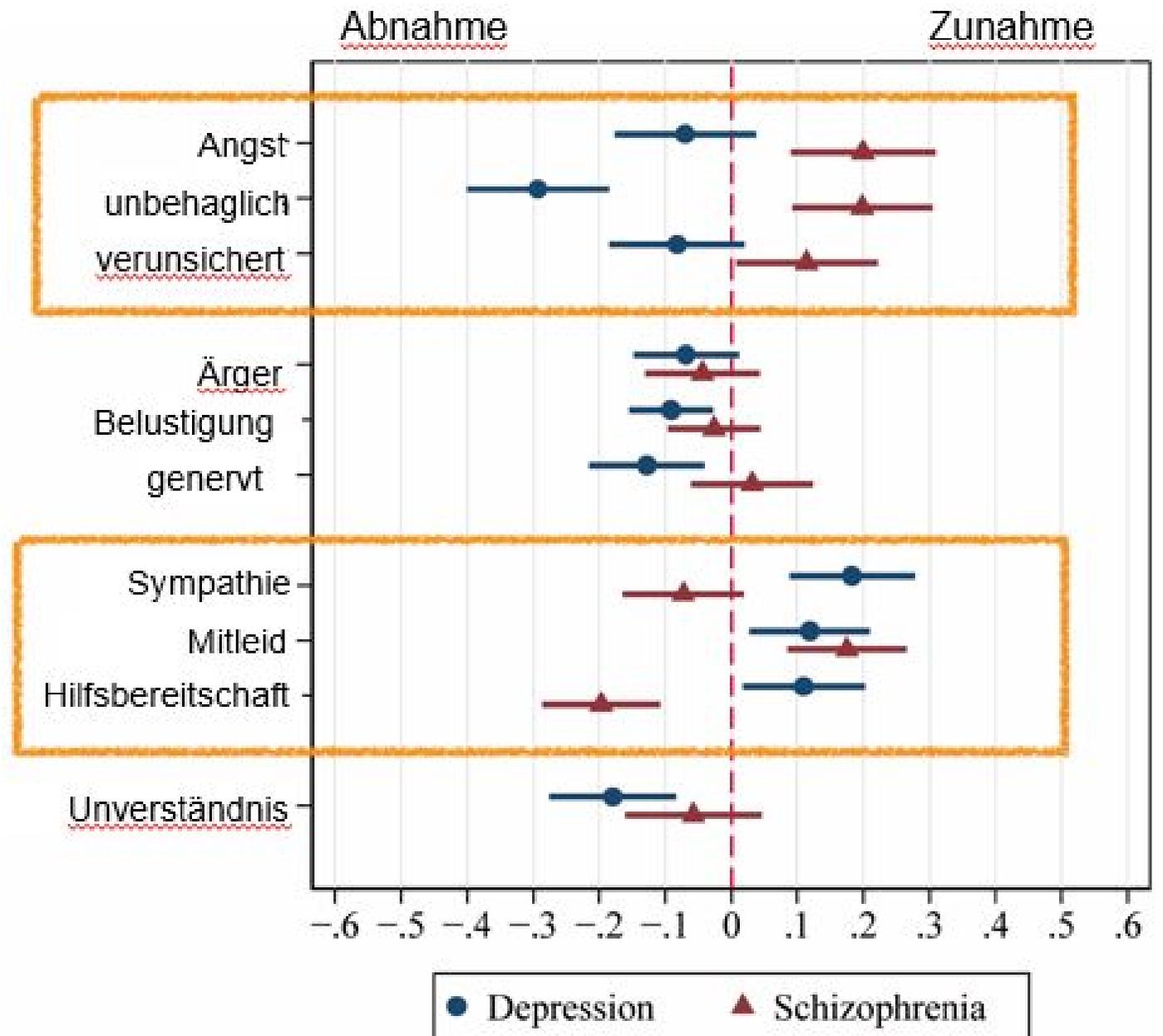
Mental Health

Ablehnung von Menschen mit psychischen Krankheiten in Deutschland (bezogen auf eine Fallgeschichte)



- Die Entwicklung der Einstellungen zu jemandem mit Depression oder Schizophrenie laufen auseinander. Einer günstigen Entwicklung bei der Depression steht eine Zunahme der Ablehnung bei der Schizophrenie gegenüber.

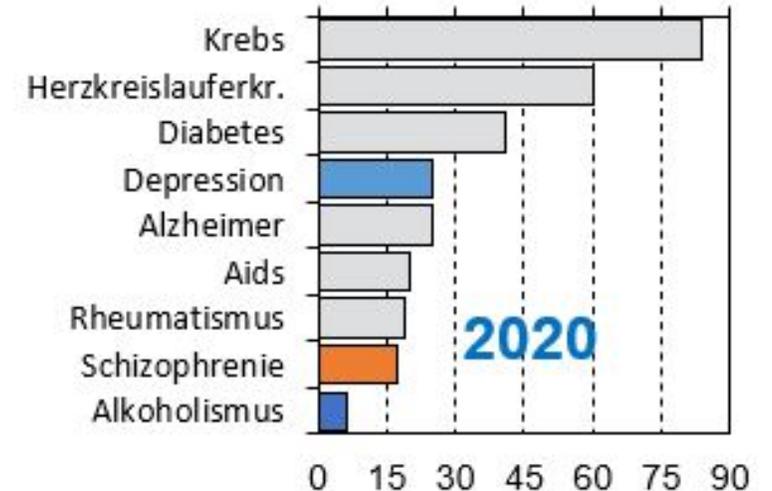
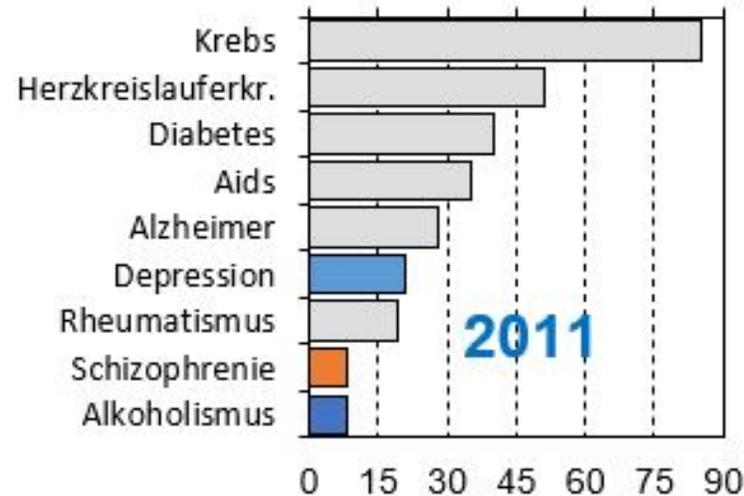
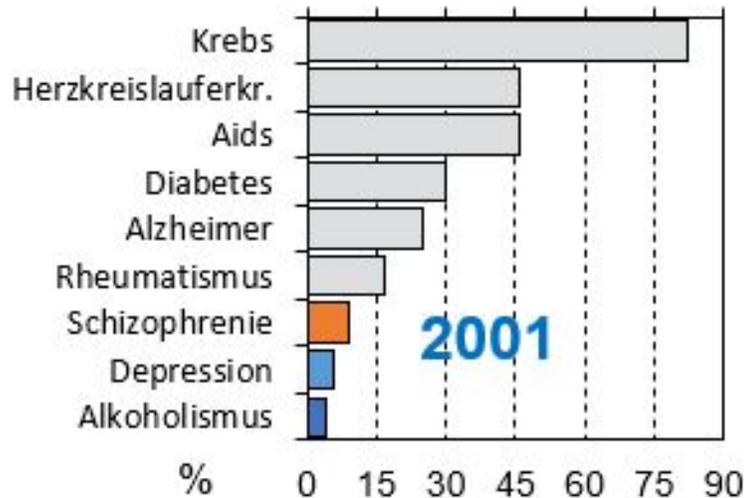
Veränderung von emotionalen Reaktionen gegenüber Menschen mit Depression und Schizophrenie 1990-2020



Mittelverteilung im Gesundheitswesen in Deutschland: Wo sollte auf keinen Fall gespart werden?

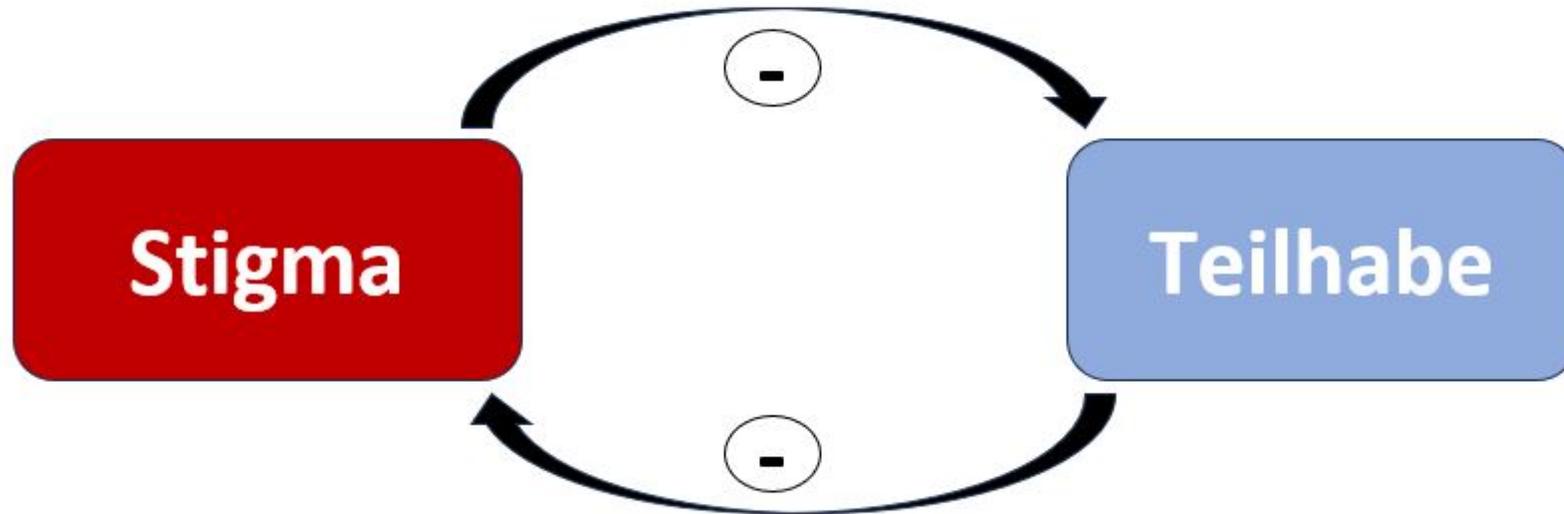
„Nennen Sie bitte die drei Krankheiten, bei denen Ihrer Meinung nach **die Mittel auf keinen Fall gekürzt** werden sollten.“

Vergleich 2001, 2011 und 2020



III. „Teil“ haben und Stigma

Stigma und Teilhabe – eine Dialektik



Für wen gilt das? Wer darf Teil haben? Oder Teil sein?

INITIATIVE

ER WISSEN HANDELN VERNETZEN MAGAZIN

Wie viele Projekte sind eines **zu viel?**

Offensive Psychische Gesundheit
Wir machen mit.

Die Bundesregierung **INQA** INITIATIVE NEUE QUALITÄT DER ARBEIT

Unser Alltag ist oft stressig – in Schule, Ausbildung, Arbeitswelt oder Privatleben. Wir wollen Betroffene besser unterstützen und psychische Belastungen offener ansprechen, damit aus Belastung keine Erkrankung wird. offensive-psychische-gesundheit.de

↑ > Vernetzen > Offensive Psychische Gesundheit

The image shows a website layout with a dark blue header and footer. The main content area is split into two panels. The left panel features a woman in a green shirt sitting at a desk with multiple computer monitors in an office setting. The right panel shows a young man with curly hair, wearing a yellow t-shirt, sitting at a desk with a desk lamp, looking stressed or overwhelmed. The text 'Wie viele Projekte sind eines zu viel?' is overlaid on the left panel. The footer contains navigation links and logos for the German government and the 'Initiative Neue Qualität der Arbeit' (INQA).

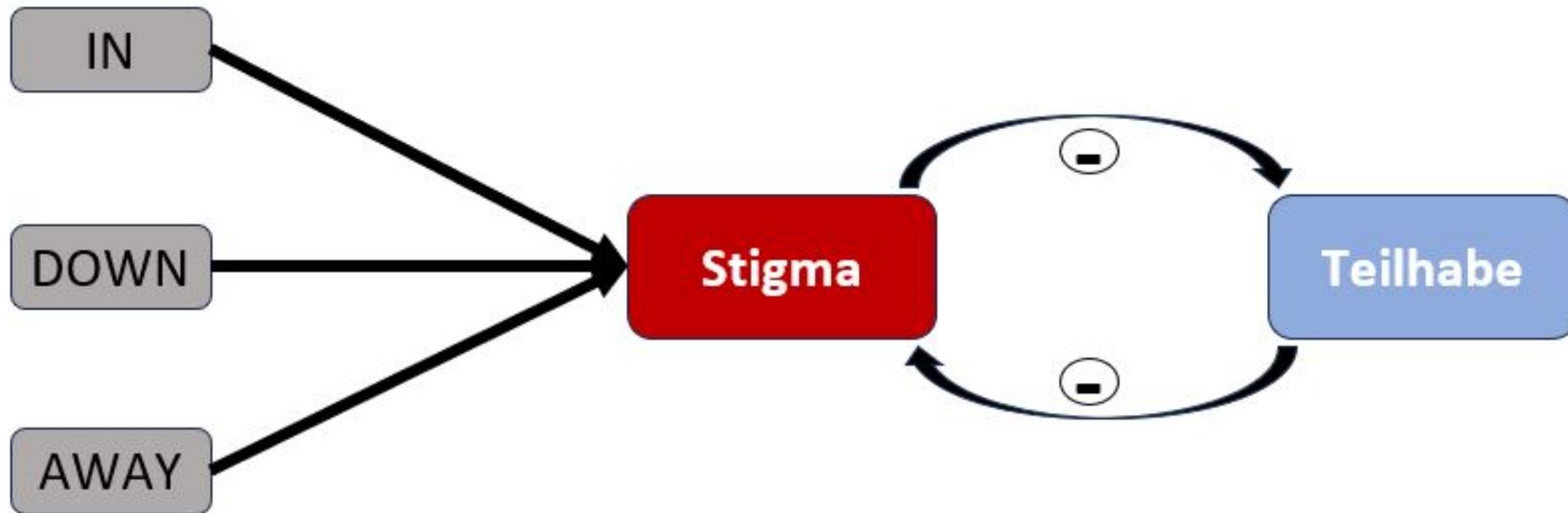
Und was passiert bei:

- individuellerem Hilfebedarf?
- längerem Hilfebedarf?
- notwendiger Anstrengung des sozialen Umfeldes?
- vermuteter Charakterschwäche?
- mehr empfundener Fremdartigkeit?

Stigma könnte System und Umfeld vor „Zumutungen“ schützen, indem es den Status quo legitimiert.

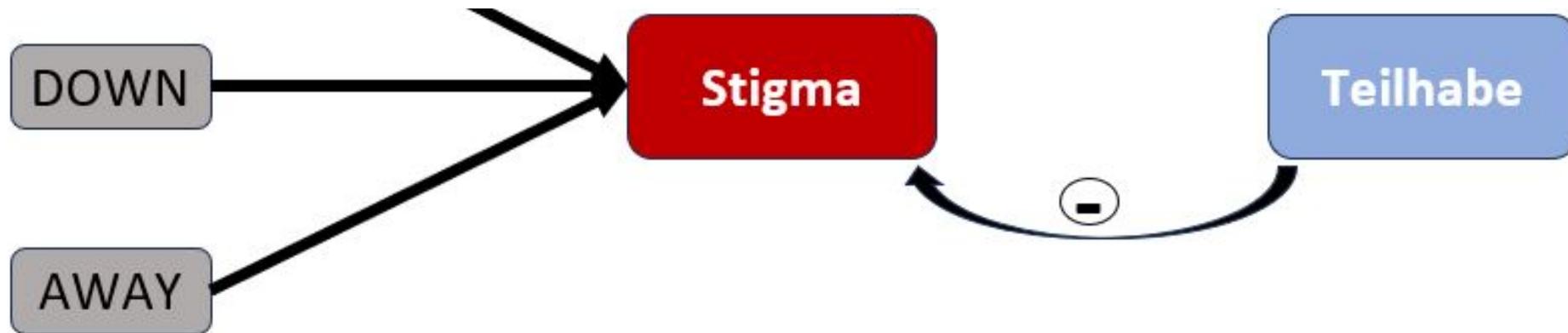
Stigma – auch ein Mittel zum Zweck ⁽¹⁾

Keeping people ...



Stigma – auch ein Mittel zum Zweck ⁽²⁾

discriminate effectively. Further, there are often strong norms or laws against discrimination and often people know it is not socially acceptable to stigmatize others. Finally, the interests of the stigmatizer are apparent (or can be made to be so) in direct discrimination, and when interests are apparent, they can be challenged. Things work more smoothly for stigmatizers if their interests are misrecognized by others and themselves such that they are either not observed at all or judged to be just the natural order of things (Bourdieu, 1990). In sum,



Stigma – auch ein Mittel zum Zweck ⁽³⁾

discriminate effectively. Further, there are often strong norms or laws against discrimination and often people know it is not socially acceptable to stigmatize others. Finally, the interests of the stigmatizer are apparent (or can be made to be so) in direct discrimination, and when interests are apparent, they can be challenged. Things work more smoothly for stigmatizers if their interests are misrecognized by others and themselves such that they are either not observed at all or judged to be just the natural order of things (Bourdieu, 1990). In sum,

DOV

Einen „Teil“ zugewiesen bekommen

AW

Partizipation

Zusammenfassung

- Das Bild psychischer Krankheit ändert sich und es wird mehr über psychische Belastungen gesprochen
- Die Normalisierung psychischer Krankheit heißt nicht, dass Menschen mit schweren Symptomen automatisch weniger stigmatisiert werden
- Fallstricke für partizipative Forderungen:
 - **Domestizierung** im Rahmen selbsterhaltender Strukturen
 - **Kompromittierung** durch „Ökonomisierung des Sozialen“
 - **Fehlfokussierung** unabhängig von Funktionsbeeinträchtigung

svn.speerforck@medizin.uni-leipzig.de



**Universitätsklinikum
Leipzig**

Medizin ist unsere Berufung.

Quelle: Privat